



Konto:
Sparkasse in Bremen
BLZ 290 501 01
Konto-Nr.: 107 27 27

Norddeutsche Mission
Berckstraße 27
D 28359 Bremen
Telefon: 0421 46 77 038
Telefax: 0421 46 77 907
e-mail:
info@norddeutschemission.de
www.norddeutschemission.de

Die Norddeutsche Mission ist eine Gemeinschaft von sechs Kirchen in drei Ländern, und zwar die Bremische Evangelische Kirche, Bremen, Deutschland, die Lutherische Kirche von Oldenburg, Deutschland, die Evangelisch-Reformierte Kirche, Leer, Deutschland, die Lippische Landeskirche, Deutschland, die Evangelical Presbyterian Church, Ghana und die Eglise Evangélique Presbytérienne du Togo, die anlässlich ihrer Vorstandssitzung vom 30. November - 1. Dezember 2017 die aktuelle politische Situation in der Republik Togo kritisch hinterfragt haben und die folgenden Stellungnahmen dazu abgeben möchten:

1. Dass wir seit mehreren Jahren mit Besorgnis den Stillstand in den Prozessen der Verfassungsreformen und der Versöhnung feststellen, wie er von der Wahrheits-, Justiz- und Versöhnungskommission vorgeschlagen wurde, und dass wir uns prinzipiell der Besorgnis anschließen möchten, die von der Eglise Evangélique Presbytérienne du Togo und der Eglise Méthodiste du Togo in ihrem Pastoralbrief im Juni 2017 zum Ausdruck gebracht wurde.
2. Dass die Menschen heute im Einklang mit ihren Bestrebungen ihre Entschlossenheit durch Demonstrationen in mehreren Städten in Togo und in anderen Ländern zum Ausdruck bringen und deutliche Fortschritte und konkrete Ergebnisse aus den Diskussionen über diese verschiedenen Reformen fordern.
3. Dass wir als Gemeinschaft traurig sind, wenn wir die unmenschliche Methodik der Strafverfolgungsbehörden des Landes sehen, die es den togoischen Bürgern verbietet, ihr legitimes demokratisches Recht durch friedliche Demonstrationen insbesondere vom 18. bis 20. Oktober 2017 frei zum Ausdruck zu bringen. Wir verurteilen auch die Angriffe von Zivilisten auf Strafverfolgungsbeamte während dieser Demonstrationen.
4. Dass die Norddeutsche Mission mit Bestürzung feststellte, dass die Aktionen der Sicherheitskräfte und die Reaktion der Demonstranten zu einer Situation der Unsicherheit im Land führten, in der es zum Verlust von Menschenleben kam und viele Menschen verletzt wurden.
5. Dass wir uns als Gemeinschaft der Kirchen in die Familien einfühlen, die ihre Angehörigen durch Gewalt verloren haben und denen wir unser tiefstes Beileid aussprechen, und uns mit denen verbinden, die durch die politischen Umwälzungen in der Republik Togo verwundet und traumatisiert sind.
6. Dass wir uns den christlichen Kirchen in der Republik Togo anschließen wollen, indem wir den Aufruf der Kirchen an die politischen Parteien und Sicherheitsagenturen unterstützen, Gewalt zu

vermeiden und den Weg des Friedens zu wählen, wenn es darum geht, die Probleme, mit denen das Land konfrontiert ist, anzugehen. Denn es gibt keinen legitimen Grund und keine Rechtfertigung dafür, dass Menschen in den politischen Wirren, die derzeit im Land herrschen, ihr Leben lassen müssen.

7. Dass die Norddeutsche Mission bekräftigen möchte, dass die politischen Akteure für die Einheit und den Zusammenhalt der Nation in Zukunft keine politischen Diskurse oder Agenden führen dürfen, die auf religiösen Überzeugungen oder ethnischer Zugehörigkeit beruhen.
8. Dass wir als Gemeinschaft der Kirchen unsere Solidarität mit den verschiedenen Botschaften der christlichen Kirchen in Togo bekräftigen möchten, die an ihre Gläubigen, das gesamte togoische Volk und alle politischen Akteure, die an den politischen Umwälzungen beteiligt sind, gerichtet sind, und alle Akteure auffordern, das Instrument des Dialogs und der Transparenz bei der Suche nach einer Lösung für die politischen Herausforderungen des Landes ohne Furcht zu übernehmen.
9. Dass wir der Regierung von Togo unsere Anerkennung dafür aussprechen möchten, dass sie zu einem "Dialog" mit den Oppositionsparteien aufgerufen und die Menschen, die während der Demonstrationen der Opposition verhaftet wurden, freigelassen hat, und die Regierung ermutigen möchten, weitere wichtige Beschwichtigungsmaßnahmen zu ergreifen, um den bevorstehenden Verhandlungsprozess zu erleichtern.

Schließlich setzt sich die Norddeutsche Mission dafür ein, weiterhin das ganze Land im Gebet zu unterstützen, in der Hoffnung, dass es seine politischen Herausforderungen meistern kann, um so schnell wie möglich wieder zur Normalität zurückzukehren.

Bremen, den 13. 12. 2017